



# Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 30. April 1897.

**Inhalt:** Todesanzeige: Ed. D. Cope ꝑ. — Eingesendete Mittheilungen: Dr. L. v. Tausch: Einiges über die geologischen Verhältnisse im Blatte Auspitz und Nikolsburg (Zone 10, Col. XV). — Dr. L. Teisseyre: Geologische Untersuchungen im Districte Buzeu in Rumänien. — Literatur-Notizen: A. Rzehak, Dr. A. Steiner, F. A. Bather, Dr. P. Oppenheim.

**NB.** Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

## Todesanzeige.

Am 12. April d. J. starb zu Philadelphia, kaum 57 Jahre alt, der durch seine zahlreichen, wichtigen Arbeiten auf dem Gebiete der vergleichenden Anatomie fossiler Wirbelthiere berühmte Professor der Universität von Pennsylvania

Edward Drinker Cope.

Am 28. Juli 1840 zu Philadelphia geboren, studirte er an der Universität seiner Vaterstadt und besuchte später (1863/64) Europa, um seine Kenntnisse in der Anatomie zu vervollständigen. Nach Amerika zurückgekehrt, wirkte er eine Zeitlang (1864/7) als Professor der Naturgeschichte am Haverford-College in Philadelphia und versah später die Stelle eines Secretärs der Acad. of nat. sc. daselbst. Seine ersten grossartigen Aufsammlungen von Wirbelthierresten in den Kreideablagerungen von Kansas, im Eocän von Wyoming und in den Tertiärbildungen von Colorado, welche in der gelehrten Welt gerechtes Aufsehen machten, fallen zumeist in den Zeitraum der 70er Jahre, während welcher Zeit er auch für die Zwecke des U. S. Geolog. Survey in Neu-Mexico, N. Montana, Oregon und Texas arbeitete.

Die von Cope zu Stande gebrachte, grosse Sammlung von Wirbelthierresten repräsentirt über 1000 Species, von denen weit über die Hälfte neu waren. In einer grossen Zahl von Schriften, in welchen die neuen Formen der wissenschaftlichen Welt bekannt gemacht wurden, hat Cope, als überzeugter Evolutionist, der Darwin'schen Lehre die werthvollsten Stützen geliefert. Die meisten seiner Mittheilungen finden sich in den Reports des U. S. Geolog. Survey, sowie in den Schriften der Acad. of nat. sc. und der Amer. philos. soc. in Philadelphia, grossentheils aber auch in der Monatsschrift American Naturalist, dessen Herausgeber

Cope war. An ihm verliert die palaeontologische Wissenschaft einen überaus begabten, thätigen und fruchtbaren Vertreter der vergleichend-anatomischen Richtung.

### Eingesendete Mittheilungen.

**Dr. L. v. Tausch.** Einiges über die geologischen Verhältnisse im Blatte Auspitz und Nikolsburg (Zone 10, Col. XV).

Verfasser, welcher im Jahre 1896 mit der geologischen Aufnahme des westlichen und südlichen Theiles des Blattes Auspitz und Nikolsburg betraut war, will im Folgenden nur eine vorläufige kurze Uebersicht der im aufgenommenen Terrain auftretenden Formationen mittheilen, während die genaueren Beobachtungen im Jahrbuche der k. k. geol. R.-A. veröffentlicht werden.

Die ältesten sedimentären Ablagerungen, welche im aufgenommenen Theile des Blattes auftreten, sind die oberjurassischen. Sie bilden die Klippen von Klein-Schweinbarth, von Nikolsburg, Klentnitz und die Pollauerberge. Die einzelnen Klippen, welche ganz verschiedene Ausdehnung besitzen, sind durch jüngere Sedimente von einander getrennt, das Gestein ist kalkig, kalkig-quarzitisch, dolomitisch oder mergelig; ihrem Alter nach gehören sie zum grössten Theil dem Malm, zum geringeren dem Tithon an. Ob nicht gewisse Mergel, die eine Art von Klippenhülle repräsentiren, cretaceisch sind, konnte noch nicht entschieden werden.

Oestlich der Pollauerberge und auch unweit von Nikolsburg treten kleine Partien von Menilschiefern und Sandsteinen auf, welche letzteren vom Verfasser für Steinitzer Sandsteine (Alttertiär) gehalten werden. Die Mergel, westlich und südöstlich von den Pollauerbergen, also auch die Mergel von Unter- und Ober-Wisternitz, werden vom Verfasser, obwohl sie nach O und SO einfallen, im Gegensatze zu Rzehak, als miocän aufgefasst, da sie auf's innigste mit den sicher miocänen Mergeln von Bergen und Pardorf zusammenhängen. Derartige Mergel, oft mit reicher miocäner Conchylien-Fauna, finden sich noch vielfach im Westen des Blattes.

Von anderen miocänen Ablagerungen sind besonders die Nulliporenkalke der Umgebung von Nikolsburg, von Steinabrunn-Drasenhofen und jene westlich von Bischofwart, ferner u. a. die fossilführenden Sande vom Porzteich und der Porzinsel, von Wildendürbach, von Leipertitz, Mariahilf, Grussbach und endlich bläuliche Thone (Grussbach, Neusiedl) zu erwähnen.

Cerithiensande konnten bei Bischofwart, Belvedere-Schotter bei Nikolsburg und in der Umgegend von Feldsberg constatirt werden.

Ein grosser Theil der Schotter, welcher im Westen des Blattes auftritt, wurde als neogen kartirt, da dessen Zugehörigkeit zum Tertiär wohl zweifellos ist, aber eine genaue Unterscheidung, ob Belvedere-Schotter oder marine Ablagerungen vorliegen, vorläufig nicht getroffen werden konnte.

Von diluvialen Ablagerungen treten hauptsächlich Schotter, oft sehr schwer von tertiären zu unterscheiden, seltener Lehm und typischer